

## Würth auf Rekordkurs

Die in Chur domizilierte Würth International AG schaut erneut auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2018 zurück. Die genauen Zahlen kann Co-Geschäftsführer Thomas Tanner zwar noch nicht vermelden, «wir rechnen aber mit über 800 Millionen Euro Umsatz», sagt er. Damit befindet sich die Würth International AG genauso auf Rekordkurs wie die gesamte weltweit tätige deutsche Würth-Gruppe. Im Gespräch mit der «Südostschweiz» äussert sich Tanner dazu. Der Churer begründet auch, warum die Würth-Gruppe in Zeiten der standardisierten Käufe übers Internet weltweit immer noch am meisten Aussendienstmitarbeiter beschäftigt. (hape) **REGION SEITE 3**

## Ein St. Moritzer in Hollywood

Vielleicht ist es nur eine kleine Rolle, die sich Gian Franco Tordi in dem Hollywood-Streifen «Le Mans 66» neben Matt Damon und Christian Bale ergattert hat. Doch er spielt, und das ist für ihn die Hauptsache. Vor bald 20 Jahren war der Sohn italienischer Eltern aus St. Moritz aufgebrochen, um in Amerika Filmschauspieler zu werden. Das hat er geschafft. Heute führen ihn diverse Projekte auch wieder in die alte Heimat. Im Interview erzählt er von den knallharten Realitäten im Filmbusiness und von seinem heimlichen Traum, einmal Julia Roberts zu küssen. (spi) **KULTUR REGION SEITE 11**



## Gefährdete Existenzen

Kürzungen beim Grundbedarf in der Sozialhilfe würden gemäss einer Studie die Existenzsicherung der betroffenen Personen gefährden. Auch die Chancen auf eine Rückkehr der Betroffenen in den Arbeitsmarkt würden verschlechtert. Gemäss der Studie genügt bereits der aktuell geltende Grundbedarf nur knapp aus, um eine menschenwürdige Existenz zu sichern, wie die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (Skos) gestern mitteilte. Problematisch könnten sich zudem Kosten auswirken, die nicht über das Sozialhilfebudget gedeckt sind. Es handelt sich dabei etwa um Schuldentilgung, Steuern, Prämien für nicht per sofort kündbare Versicherungen oder Mieten. (sda) **NACHRICHTEN SEITE 13**

# Windpark weibelt mit «Durchbruch»

Das Projekt für den Parc da Vent Lumnezia soll einen entscheidenden Schritt weitergekommen sein. Die Gemeinde allerdings bleibt zurückhaltend.

von Jano Felice Pajarola

Der Flyer ist an alle Haushaltungen der Gemeinde Lumnezia gegangen: Nach Monaten des Stillstands soll das Vorhaben für einen Windpark im Lugnez einen «Durchbruch in der Projektentwicklung» geschafft haben, so der Titel des Schreibens. In der Val Lumnezia solle die «erste Schweizer Alpen-Windenergieanlage» entstehen, ein erstmals an die alpinen Verhältnisse angepasster Windpark.

### Riesenfundamente vermeiden

Möglich geworden sei diese «Pionierleistung» dank Guido Schönenberger, Verwaltungsratspräsident der Parc da

Vent Lumnezia SA, und «erfahrenen Entwicklern» von Windenergieanlagen aus der Schweiz. Kern der Neuerung ist ein Gitterturm, mit dem die sonst bei Windmasten im Flachland üblichen Fundamente mit Durchmessern von über 20 Metern vermieden werden können, wie es im Flyer und in einer Medienmitteilung heisst. Nun sei stattdessen eine «ökologisch ver-

In Lumnezia soll die erste an die Verhältnisse in den Alpen angepasste Windenergieanlage entstehen.

trägliche Lösung» vorhanden. Allerdings musste Schönenberger auch bekannt geben, dass die Parc da Vent SA wegen eines zahlungsunfähigen Aktionärs in Konkurs geht. Eine neue Gesellschaft werde erst gegründet, wenn die neue Technologie zertifiziert sei.

### Glaube «an einem kleinen Ort»

Bei der Gemeinde Lumnezia ist der Glaube ans Projekt trotz des angeblichen Durchbruchs noch immer «an einem kleinen Ort», so Gemeindepräsident Duri Blumenthal. Man habe Schönenberger aber zugesichert, die Zertifizierung abzuwarten. Dann soll es eine konsultative Abstimmung geben. **KOMMENTAR SEITE 2**  
**BERICHT SEITE 5**



## Junge Kochtalente in ihrem Element

**Young Engadine Talents:** In St. Moritz nehmen aktuell sieben Kochlehrlinge aus der Region am Nachwuchswettbewerb «Young Engadine Talents» teil. Zu gewinnen gibt es einen Praktikumsaufenthalt bei einem Spitzenkoch. **REGION SEITE 7**

## SPORT

**Siegesserie endet in Österreich:** Mikaela Shiffrin muss sich beim Weltcup-Slalom in Flachau geschlagen geben. **SEITE 16**



## LEBEN

**Gute Vorsätze:** Sieben Tipps, um im neuen Jahr nicht wieder in die Essensfalle zu tappen. **SEITE 12**

## NACHRICHTEN

**Aus Frust Daten gehackt:** Weil er sich über die Politiker geärgert hatte, klatete ein deutscher Schüler deren Daten und machte sie öffentlich. **SEITE 14**

## Wetter heute

Nord- und Mittelbünden



-2°/0°  
Seite 8

## Inhalt

Region	3	Kultur Region	11
Churer Kinos	6	Leben	12
Todesanzeigen	7+9	Nachrichten	13
Wetter / Börse	8	Sport	15
Forum	10	TV-Programm	19

**Zentralredaktion** Sommetastrasse 32, Postfach, 7007 Chur, Tel. 081 255 50 50, E-Mail: graubunden@suedostschweiz.ch  
**Reichweite** 171'000 Leser (MACH-Basis 2018-1) **Kundenservice/Abo** Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch  
**Inserate** Somedia Promotion, Sommetastrasse 32, 7007 Chur, Tel. 081 255 58 58, E-Mail: chur.promotion@somedia.ch



INSERATE

**Mercedes-Benz C 220 d 4MATIC**  
Limousine Swiss Star AMG Line

Jg. 8/2018, obsidianschwarz mét., 1000km, Diesel, 194 PS, Allrad, Automat, Navi, Werksgarantie bis 3 Jahre, Gratis-service 10 Jahre oder 100'000km  
Neupreis Fr. 71'390.-  
**Jetzt Fr. 57'900.-**

**Mercedes-Benz C 400 4MATIC**  
Limousine Avantgarde Line

Neuwagen, cavansitblau mét., Benz, 333 PS, Allrad, Automat, Navi, Werksgarantie bis 3 Jahre, Gratis-service 10 Jahre oder 100'000km  
Neupreis Fr. 91'030.-  
**Jetzt Fr. 81'300.-**

**Mercedes-Benz CLA 45 AMG**  
4MATIC Coupé

Neuwagen, kosmoschwarz mét., Benz, 381 PS, Allrad, Automat, Navi, Werksgarantie bis 3 Jahre, Gratis-service 10 Jahre oder 100'000km  
Neupreis Fr. 97'270.-  
**Jetzt Fr. 86'850.-**

**Mercedes-Benz C 400**  
4MATIC T-Modell AMG Line

Neuwagen, designo diamantweiss bright, Benz, 333 PS, Allrad, Automat, Navi, Werksgarantie bis 3 Jahre, Gratis-service 10 Jahre oder 100'000km  
Neupreis Fr. 98'910.-  
**Jetzt Fr. 88'300.-**

**Mercedes-Benz AMG GT**

Jg. 2/2016, designo diamantweiss bright, 26'000km, Benz, 462 PS, Automat, Navi, Werksgarantie bis 3 Jahre, Gratis-service 10 Jahre oder 100'000km  
Neupreis Fr. 189'220.-  
**Jetzt Fr. 109'900.-**

**Mercedes-Benz CLS 53 AMG**  
4MATIC

Neuwagen, obsidianschwarz mét., Benz, 435 PS, Allrad, Automat, Navi, Werksgarantie bis 3 Jahre, Gratis-service 10 Jahre oder 100'000km  
Neupreis Fr. 145'370.-  
**Jetzt Fr. 133'350.-**

## RING GARAGE

Ring Garage AG Chur  
Ringstrasse 5-9  
7007 Chur  
Tel. 081 287 11 11  
[WWW.RINGGARAGE.CH](http://WWW.RINGGARAGE.CH)

**somedia PROMOTION**  
ZEITUNG RADIO TV ONLINE

Für Ihre Anzeigen:  
Tel. +41 81 255 58 58  
promotion@somedia.ch  
[www.somedia-promotion.ch](http://www.somedia-promotion.ch)



# M

MEINUNG

## Tageskommentar

# Windräder im Sturm

von **Reto Furter**  
Leiter Graubünden



Es geht wieder etwas in Sachen Windkraft im Lugnez, nach Jahren der Planung und des Stillstandes. Ein neues Projekt soll den Weg freimachen für die erste Schweizer Alpen-Windenergieanlage, wie die Organisatoren mitteilten. Man spricht von einem «Leuchtturmprojekt», das «Massstäbe setzen» werde. Und es soll rasch gehen: Die ersten sieben Windräder in der Surselva könnten laut den Initianten bereits 2021/22 entstehen.

Der optimistische Zeitplan ist bitter nötig. Nicht, weil man den neuen Initianten im Lugnez nicht mehr Zeit gewähren möchte, sondern weil die Windkraft dringend mehr Schub benötigt. Der Bundesrat hat zwar – löblicherweise! – den Ausstieg aus der Atomkraft beschlossen, hat es aber bis jetzt unterlassen, mit dem gleichen Elan die Frage anzupacken, wie der wegfallende Atomstrom ersetzt werden kann. Die Schweiz hinkt dem Ausland in Sachen neuer erneuerbarer Energien weit hinterher, setzt für Spitzenzeiten dafür auf den europäischen Stromverbund und darauf, dass die (meist) betagten Wasserkraftwerke weiterhin zuverlässig Energie liefern. Die Zukunft findet längst woanders statt.

Ob eine grosse Windenergieanlage, wie es jene im Lugnez dereinst vielleicht sein wird, tatsächlich im exponierten Gebirge gebaut werden soll, darüber lässt sich allerdings streiten – und darüber wird zu gegebener Zeit dann auch wieder heftig gestritten werden im Kanton. Am Schluss wird eine unheilige Koalition aus Grundsatz-Windkraftgegnern, Landschafts(bild)erhaltern und Touristikern obsiegen und das Projekt bodigen.

Dass der Wind schweizweit dreht und die Zeichen auf Sturm stehen, spüren aber nicht nur die Initianten im Lugnez, sondern auch die Betreiber der Windkraftanlage in Haldenstein. Die rotiert zwar munter vor sich her, doch gegen einen geplanten Ausbau, gegen ein zweites Windrad, regt sich auch dort Widerstand.

Bericht Seite 5

@ Kontaktieren Sie unseren Autor zum Thema:  
[reto.furter@somedia.ch](mailto:reto.furter@somedia.ch)

## IMPRESSUM



Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

**Herausgeberin** Somedia Press AG

Verleger: Hanspeter Lebrument; CEO: Thomas Kundert

**Chefredaktion** Martina Fehr (Chefredaktorin), Thomas Senn (Stv. Chefredaktor, Leiter Zeitung); Mitglieder der Chefredaktion: Nadia Kohler (Leiterin Online), Daniel Sager (Leiter TV), Tom Schneider (Leiter Plattformen), Jürgen Törkott (Leiter Radio)

**Kundenservice/Abo** Somedia, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail: [abo@somedia.ch](mailto:abo@somedia.ch)

**Inserate** Somedia Promotion AG

**Verbreitete Auflage** (Südostschweiz Gesamt): 72 319 Exemplare, davon verkaufte Auflage 68 613 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2018)

**Reichweite** 163 000 Leser (MACH-Basis 2018-2)

Erscheint sechsmal wöchentlich

**Adresse:** Südostschweiz, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50  
**E-Mail:** Regionalredaktion: [graubuenden@suedostschweiz.ch](mailto:graubuenden@suedostschweiz.ch); Redaktion Inland, Ausland: [nachrichten@suedostschweiz.ch](mailto:nachrichten@suedostschweiz.ch); Redaktion Sport: [sport@suedostschweiz.ch](mailto:sport@suedostschweiz.ch); [leserreporter@suedostschweiz.ch](mailto:leserreporter@suedostschweiz.ch); [meinergemeinde@suedostschweiz.ch](mailto:meinergemeinde@suedostschweiz.ch)

© Somedia

## Berner Politik

# Im neuen Jahr

**Silva Semadeni\***  
über gescheiterte Vorhaben in dieser Legislatur



Es ist himmeltraurig, dass ein so wichtiges Geschäft wie das CO<sub>2</sub>-Gesetz im Nationalrat Schiffbruch erleidet. Nach vergeblich geleisteten eineinhalb Jahren Kommissionsarbeit und elf Stunden Beratung im Plenum geht es nun ergebnislos an den Ständerat. Die FDP, zusammen mit der fundamental gegen das Gesetz agitierenden SVP, hat die schon wenig ambitionöse Vorlage des Bundesrates so stark verwässert, dass auch ich sie nicht mehr unterstützen konnte. Die 15-jährige schwedische Klimaaktivistin Greta Thunberg sagte in ihrer mutigen Rede am Weltklimagipfel in Katowice: «Diese Bürde überlässt ihr uns Kindern!» Immerhin: Am kommenden 26. Januar wird die Gletscher-Initiative lanciert. Die Bevölkerung kann in der Klimafrage damit der Politik Beine machen.

Konsensfähigkeit braucht es auch, um die Unternehmensbesteuerung zu revidieren und um die Finanzierung der AHV zu

sichern. Beide Vorlagen wurden schon einmal in der Volksabstimmung abgelehnt. Die Tiefsteuerstrategie wird aber international geächtet und braucht dringend eine Korrektur. Darüber sind sich alle einig. Doch unsere Populisten sind mit den strengeren Regelungen nicht einverstanden. Und dies, obwohl die Ansiedlung von steuerlich privilegierten Holdinggesellschaften auch vermehrt ausländische Arbeitskräfte anzieht und so die von der SVP bekämpfte Zuwanderung anheizt. Am 19. Mai entscheidet die Bevölkerung über die neue Variante der Unternehmenssteuerreform – zusammen mit einem 2-Milliarden-Beitrag zur finanziellen Sicherung der AHV. Für die beiden drängenden Probleme könnte das «Paket» die notwendigen, kurzfristigen Antworten bringen – und ausserdem Zeit für weitere Schritte.

In der Schwebe ist weiter das Rahmenabkommen mit der EU, das wir seit Jahren vor uns herschieben. Im Herzen Europas brauchen wir dringend eine Erneuerung der bilateralen Verträge, ein Rahmenabkommen, das auch weiterhin den Lohnschutz und das gute Verhältnis zur EU sichert. Das muss möglich sein. Was Nationalismus und Abschottung bedeuten könnten, führt uns der Brexit vor Augen.

In diesem letzten Jahr der Legislatur stehen noch weitere umstrittene Entscheide an. Wegen des CO<sub>2</sub>-Gesetzes wurde die Revision des Jagd- und Schutzgesetzes auf das neue Jahr vertagt. Fällt sie auch im Nationalrat so extrem aus wie im Ständerat, ist das Referendum auch hier vorgeplant. Ähnlich schwierig präsentiert sich die zweite Revision des Raumplanungsgesetzes, die ebenfalls in diesem Jahr auf der Traktandenliste des Nationalrats steht. Und für Graubünden besonders wichtig: Die Regelung des Wasserzinses ab 2020. FDP und SVP drängen auf eine Senkung auf 80 Franken. Mitte-Links unterstützt, wie Bundesrat und Ständerat, die Beibehaltung des aktuellen Wasserzinses bei 110 Franken als Übergangslösung bis 2024. Ab diesem Zeitpunkt wird ein neues «Strommarktmodell» in Kraft sein. Eine Flexibilisierung des Wasserzinses kann bis dann geprüft werden. Dank dem eindeutigen Entscheid im Ständerat wird sich 2019 die Übergangslösung wohl durchsetzen.

Im Herbst stehen dann National- und Ständeratswahlen an. Es wäre gut für unser Land, wenn für die nächste Legislatur die vernünftigeren, konsensfähigeren, klimafreundlicheren Kräfte gestärkt werden.

\* Silva Semadeni ist Bündner SP-Nationalrätin.

## Des Rätsels Lösung



Gestern haben wir an dieser Stelle einen historischen Baum gesucht. Es handelt sich um die schon oft für tot erklärte Blutbuche im Garten vor dem Regierungsgebäude in Chur. Die Bänder stützen den «alten Herrn» und schützen ihn vor Gebrechen.

Bild Yanik Bürkli

## Follow me



«Kinder ohne zweiten Vornamen, wie wisst ihr, wann eure Eltern wütend auf euch sind?»

@JoStowasser



**1 Trikot-Wertung**  
In dieser Kategorie ist der EHC Chur spitze.

**2 Gerüchteküche**  
Minnesota gewinnt – bald ohne Nino Niederreiter?

**3 WEF-Preise**  
2,5-Zimmer-Wohnung kostet 3400 Franken – pro Nacht.

## Blieben Sie tagsüber auf dem Laufenden

Über die Kanäle der Südostschweiz sind Sie stets gut informiert und unterhalten.



Online [suedostschweiz.ch](http://suedostschweiz.ch)

Facebook [Südostschweiz](https://www.facebook.com/Suedostschweiz)

Twitter [@suedostschweiz](https://twitter.com/suedostschweiz)

Instagram [@suedostschweiz](https://www.instagram.com/suedostschweiz)



# Erste Schweizer Alpen-Anlage soll nötigen Aufwind bringen

Die Parc da Vent Lumnezia SA wird Konkurs gehen. Trotzdem treibt Hauptaktionär Guido Schönenberger das Lugnezer Windpark-Projekt voran. Mit einer technischen Pionierleistung sollen Probleme beseitigt werden.

von Jano Felice Pajarola

Und wieder geht eine Projektierungsgesellschaft für den Windpark in der Val Lumnezia in Konkurs: Nach Altaventa im Jahr 2016 ist es nun die Nachfolgefirma Parc da Vent Surselva SA unter der Leitung von Guido Schönenberger, die offenbar die Segel streichen muss. In einer gestern publizierten Medienmitteilung und in einem Flyer für die Bevölkerung wird die Zahlungsunfähigkeit eines Aktionärs für den Konkurs verantwortlich gemacht. Wobei es sich bei diesem Teilhaber gemäss Cornelia Alig von der Parc-da-Vent-Medienstelle nicht um Hauptaktionär Schönenberger handelt. Dieser ist laut Mitteilung «persönlicher Inhaber» der kostendeckenden Einspeisevergütung für die Anlage – er führt das Projekt denn auch alleine mit den bisherigen Auftragnehmern weiter.

Damit nicht genug: Kann man der Mitteilung glauben, ist Schönenberger in Zusammenarbeit mit «zahlreichen erfahrenen Entwicklern» mittlerweile die Konzeption der ersten Schweizer Alpen-Windenergieanlage gelungen – «eine Pionierleistung».

## Unsinnige Tellerfundamente

Diese Pionierleistung wird gleichzeitig auch als «Durchbruch in der Projektentwicklung» apostrophiert, denn mit ihrer Hilfe sollen die Schwierigkeiten überwunden werden, mit denen das Vorhaben kämpft, Probleme, die Mitte 2017 zu einem Stopp des Umweltverträglichkeitsberichtes geführt haben. Schönenberger ist nach wie vor davon überzeugt, dass – auch basierend auf den durchgeführten Windmessungen – das Windpotenzial trotz eines mässigen Jahresdurchschnitts gross genug ist, um effizient Strom zu produzieren. «Gerade im Winter, wo der Strombedarf generell höher ist, weht der Wind schneller», heisst es in der Medienmitteilung. Zudem sei die Hautwindrichtung im Projektgebiet um annähernd 90 Grad gegen den Bergkamm gerichtet, was durch die vorgesehene «verdichtete Reihenaufbauweise» effizient genutzt werden könne.

Zurück zum Hauptproblem: Mangels Alternative sei beim Windpark in der Val Lumnezia stets eine Anlage mit den üblichen Tellerfundamenten geplant gewesen. Doch die Teller hätten in aller Regel einen Durchmesser



Endlich wieder Neuigkeiten zum Parc da Vent: Mit einem Flyer wurde Anfang Woche die Bevölkerung in der Val Lumnezia informiert. Bild: Olivia Item

«Der ökologische Fussabdruck des Projekts wird rund 50 Mal kleiner.»

Guido Schönenberger  
Parc da Vent Lumnezia SA

profilen, im Gelände befestigt mit je vier kleinen Betonsockeln und Verankerungen.

## «Ein Leuchtturmprojekt»

«Der ökologische Fussabdruck wird so rund 50 Mal kleiner», heisst es bei Schönenberger. Die Zahl der Lastwagenfahrten reduziere sich auf 20 bis 25, nötig seien nur gewöhnliche Vierzigtonner, und für die Realisierung des Vorhabens genüge der Bau einer einzigen Schotterstrasse auf dem Perimeter. Denn die Masten sollen zerlegt auf den Berg gefahren und in einer – eventuell temporären – Montagehalle von regionalen Arbeitskräften vor Ort fertiggestellt werden.

«Diese speziell auf die Berge zugeschnittene Windenergieanlage soll im Gemeindegebiet von Lumnezia ein Leuchtturmprojekt für die Gemeinde und die ganze Schweiz werden», verheisst die Mitteilung. Nur: Finanzierbar und von den Banken akzeptiert ist der neue Typ erst, wenn er zertifiziert ist, wie in der Mitteilung betont wird. Eine neue Projektgesellschaft soll deshalb erst nach erfolgreicher Zertifizierung gegründet werden, und auch die Arbeit am Umweltverträglichkeitsbericht würde erst danach wieder aufgenommen. Das soll laut der Windpark-Website noch dieses Jahr geschehen. Die etapierte Ausführung wird ab 2020 erhofft, der Bau der ersten sieben Windräder für 2021/22.

## Gemeinde hegt Zweifel

Nach wie vor skeptisch zeigt sich Duri Blumenthal, Gemeindepräsident von Lumnezia. Zwar gebe es – anders als zuvor (Ausgabe vom 5. November) – wieder einen Austausch zwischen Projektant Schönenberger und ihm, bei der Gemeinde hege man aber «je länger, je mehr Zweifel». Auch der Zeitplan sei sehr optimistisch. «Wir haben Herrn Schönenberger jedenfalls zugesichert, die Zertifizierung abzuwarten. Wenn das erledigt ist und die noch offenen Fragen geklärt sind» – Stromeinspeisungsort, Zufahrt, Baurechtsentschädigung – «werden wir in der Gemeinde eine konsultative Abstimmung durchführen.» Das sei letztlich nur fair gegenüber dem Projektanten, denn entscheidend für das weitere Schicksal des Vorhabens werde sein, was die Bevölkerung der Val Lumnezia dazu sage – hoffentlich noch dieses Jahr.

## Weiterhin wenig Arbeitslose

Die Arbeitslosenzahlen in Graubünden haben sich im Dezember zum Vormonat nur minim verändert.

Im Dezember verzeichnete das Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (Kiga) insgesamt 1653 Arbeitslose. Im November waren es noch 1660 gewesen. Die momentane Arbeitslosenquote entspricht 1,5 Prozent. Die geringfügige Veränderung der Arbeitslosigkeit sei saisonal bedingt und auf das Ende der Sommersaison im Baugewerbe sowie den Beginn der Wintersaison im Tourismus zurückzuführen, schreibt das Kiga in einer Mitteilung. Von den 1653 Arbeitslosen waren 434 Frauen und 1219 Männer. Die höchsten Arbeitslosenzahlen verzeichneten das Baugewerbe (685), das Gastgewerbe (205), das Gesundheits- und Sozialwesen (87) und der Detailhandel (76). Gesamtschweizerisch stieg die Zahl der Arbeitslosen im Dezember auf 119'661. Die schweizerische Arbeitslosenquote lag bei 2,7 Prozent.

Im Dezember 2018 wurden in Graubünden 66 Langzeitarbeitslose gezählt. Gegenüber dem Vormonat mit 60 Langzeitarbeitslosen ist diese Zahl gestiegen. Kurzarbeit gab es im Kanton im Dezember keine. (red)

## Bündner SVP sagt Nein zu Initiative

Die Delegierten der SVP Graubünden haben an ihrer Versammlung gestern Abend im Schulheim Scharans erwartungsgemäss und in Übereinstimmung mit der Mutterpartei die Nein-Parole zur Volksinitiative «Zersiedelung stoppen» der Jungen Grünen mit 43:2 Stimmen bei drei Enthaltungen beschlossen. Die Vorlage, über die am 10. Februar abgestimmt wird, sollte eigentlich kontradiktorisch behandelt werden. Die Pro-Referentin Sara Gasser, Vertreterin des Initiativkomitees, musste jedoch infolge Krankheit Forfait geben. Deshalb legte SVP-Grossrat Roman Hug die Argumente beider Seiten dar.

Im zweiten Teil des Abends führte die Bündner SVP eine Panel-Diskussion zum Rahmenvertrag mit der EU und zum künftigen Verhältnis Schweiz-EU durch. Unter der Leitung von Kantonalparteipräsident Heinz Brand debattierten SVP-Nationalrätin Magdalena Martullo-Blocher und Dominik Feusi, Wirtschaftsjournalist beim Zürcher «Tages-Anzeiger». (ifp)

## Start zum WEF-Dienst

Mit einer öffentlichen Fahnenzeremonie um 13.45 Uhr auf dem Flugplatz Molis startet morgen Donnerstag die Nachrichtenabteilung 1 der Luftwaffe ihren Dienst zugunsten des WEF in Davos. Wie es in einer Mitteilung heisst, beschaffen und verbreiten die mehreren Hundert Angehörigen der Abteilung während des Anlasses Informationen zum aktuellen Luftlagebild und der Wetterlage. Der Einsatz beim diesjährigen WEF steht erstmals unter der Leitung des neuen Abteilungskommandanten Major Ulrich Vogler. (red)

## Widerstand gegen Madrisa-Ferienprojekt

Gegen das in Klosters Dorf geplante Familienresort sind bei der Bündner Regierung gleich mehrere Planungsbeschwerden eingegangen.

von Béla Zier

Das von der Klosters-Madrisa Bergbahnen AG projektierte Familienresort hat noch lange nicht alle Hürden genommen. Zwar stimmte der Klosterser Souverän der für die Umsetzung nötigen Teilrevision der Ortsplanung mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 53 Prozent zu (Ausgabe vom 26. November 2018), aber gegen die Überbauung hat sich nun Widerstand gebildet. Innerhalb der Einsprachefrist haben fünf Privatparteien bei der Regierung des Kantons Graubünden Planungsbeschwerden gegen die Orts-

planungs-Teilrevision eingereicht. Das teilte das Bündner Amt für Raumentwicklung auf Anfrage mit. Wie dessen Leiter Richard Atzmüller informierte, haben Umweltschutzorganisationen vom Beschwerderecht nicht Gebrauch gemacht. Details zum Inhalt der fünf Planungsbeschwerden sind dieser Zeitung keine bekannt. Bei einer Abweisung durch die Bündner Regierung könnte dieser Entscheid von den Beschwerdeführern vor dem Bündner Verwaltungsgericht angefochten werden.

Mit solchen Beschwerden sei zu rechnen gewesen, meinte Roger Kunz

gestern auf Anfrage. Er ist als Madrisa-Verwaltungsrat für das Projekt «Ober Ganda» zuständig. Da ihm die Eingaben noch nicht vorlägen, könne er sich derzeit auch nicht zum Inhalt äussern.

## «Kann Verzögerungen geben»

Das Baugesuch für das Familienresort soll dieses Jahr eingereicht werden, der Baubeginn für das im Projekt ebenfalls enthaltene Parkhaus ist bereits für den Spätherbst 2019 geplant. «Es kann Verzögerungen geben», sagte Kunz nun aufgrund der Planungsbeschwerden.

Zunächst muss die Madrisabahn in Klosters allerdings erst noch eine weitere Volksabstimmung gewinnen. Am 10. Februar wird in einem Urnengang über die Genehmigung eines neuen Baurechtsvertrags für das Parkhaus zwischen dem Bergbahnunternehmen und der Gemeinde Klosters-Serneus entschieden. Dass es dieses neue Vertragswerk, über das der Souverän zu entscheiden hat, braucht, war bei der ersten Volksabstimmung zum Projekt «Ober Ganda» im vergangenen November von der Gemeinde Klosters-Serneus übersehen worden.